

# Schutz vor häuslicher Gewalt

Auch Arbeitgeber können betroffenen Frauen helfen

**ROSTOCK** Führungskräften in Unternehmen kommt nach Ansicht des Rostocker Vereins „Frauen helfen Frauen“ eine wichtige Rolle bei der Bekämpfung häuslicher Gewalt zu. „Oft ist der Arbeitsplatz der einzige Ort, an dem die betroffenen Frauen geschützt sind“, sagte Gisela Best von der Landeskoordinierungsstelle zur

Rolle, mit direkten Schutzmaßnahmen wären sie überfordert, sagte Best.

Jede vierte Frau in Deutschland werde mindestens einmal in ihrem Leben Betroffene häuslicher oder sexualisierter Gewalt. 2013 wurden im Nordosten 3774 entsprechende Fälle bekannt. Im ersten Halbjahr 2014 kam es deshalb zu 750 Polizeieinsätzen, wie Best sagte. 2011 wurden nach früheren Angaben des Innenministeriums acht Frauen von ihren Partnern beziehungsweise Ex-Partnern getötet, 2012 waren es zehn Frauen.

Die Experten gehen von einem großen Dunkelfeld aus, da die Frauen oft aus Scham schweigen. „Es geht vor allem um die Enttabuisierung dieses Themas, häusliche Gewalt ist keine Privatsache“, sagte Best.

Oft verfolgten die Täter die Frauen bis zum Arbeitsplatz. In solchen Fällen könne der Arbeitgeber Hausverbote aussprechen. Betriebliche Telefonnummern oder Mailadressen könnten verändert werden. *Joachim Mangler*



„Es geht um die Enttabuisierung. Häusliche Gewalt ist keine Privatsache.“

**Gisela Best**  
Landeskoordinierungsstelle

Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen in MV anlässlich einer Fachtagung der Friedrich-Ebert-Stiftung in Rostock. Diese Gewalt im eigenen Zuhause sei eine der häufigsten Gründe für Ausfälle von Arbeitnehmerinnen an ihren Arbeitsstellen. Die Arbeitgeber beziehungsweise die Führungskräfte trügen in diesem Geschehen eine vermittelnde